

## Blasenkrebs Zwickau-AKTUELL zum 01.06.2017

Unser nächster Gruppentreff ist am 26.06.2017, 16 Uhr, in der KISS in Z.-Eckersbach, Scheffelstraße 42 mit Herrn OA Dr. Belz vom Krankenhaus Bethanien Chemnitz zum Thema „Immuntherapie bei Urologischem Krebs“, wozu ich alle Mitglieder mit Angehörigen und Interessierte einladen möchte!

Im Mai war Erfahrungsaustausch unter uns 5 anwesenden Mitgliedern der SHG. Das Gespräch war rege und konnte doch so manches Anliegen aufnehmen, wenn sich auch nicht alle Fragen haben klären lassen, aber weiterführenden Rat gab es unter uns. Es sollte mich freuen, wenn das Interesse an Erfahrungsaustausch wächst.

Zur Gruppengründung Leipzig gibt es derzeit keine neuen Informationen Es ist aber jetzt schon wichtig bald ein Leitungsteam zu haben für Durchführung der Veranstaltungen der Gruppe; Freiwillige bitte bei mir melden!

Zur Gruppengründung Chemnitz gibt es derzeit keine neuen Informationen, aber vielleicht bringt Herr Dr. Belz am 26.06.2017 zum nächsten Treff eine gute Nachricht zur Gruppengründung mit.

Für die Gruppengründung in Dresden bedarf es einen neuen Anlauf meinerseits; wer möchte dabei sein beim Gespräch mit Herrn Dr. Huber von der Urologie der TU Dresden; Freiwillige bitte bei mir melden.

Ich möchte Nachfragen bei unseren Mitgliedern in Ostsachsen, wer mit mir eine Gruppengründung in Bautzen gründen möchte und an den erforderlichen Gesprächen in der urologischen Klinik wie auch in der ansässigen KISS teilnehmen möchte?

Von der Delegiertenversammlung des SHB vom 12. bis 14.05.2017 in den Citti-Park in Lübeck gibt es zu berichten, dass es einen neuen Vorstand gibt, der zugleich auch der Alte ist. Damit bleibt die Kontinuität in der Leitung erhalten und wir können uns mit der Fortführung der beschlossenen Arbeitsaufgaben rechnen. Das Wichtigste findet man bereits auf der Website des SHB. Ich empfehle schon mal ein öfters hineinsehen in die Webseite

Nun noch meine Bitte um den freiwilligen Mitgliedsbeitrag für die möglichen Fördermittel, die jedes Jahr dafür benötigt werden; als Orientierungswert: 12 € pro Jahr und Mitglied auf das bislang bekannte Konto: VGfA e.V., SHG BKZ: DE87 8704 0000 0705 9199 00 bei der Commerzbank Zwickau. Spendenbescheinigung gibt es, wenn der Betrag auf das Konto des VGfA e. V.: DE87 870 000 0705 7490 06 eingezahlt wird mit dem Vermerk: Spende für SHG Blasenkrebs. Für die bereits eingegangenen Spenden möchte ich den Gebern Dank sagen! Förderfähige finanzielle Unterstützungen für Gesundheitsmessen, Seminare, Veranstaltungen, Workshops, etc. sind möglich. Es wäre schade wenn ich nichtverbrauchte Fördermittel zurückgeben zu müsste!

Die Sächsische Krebsgesellschaft lädt ein: Am 31.Mai 2017 findet „Laufen gegen Krebs“ auf dem Sportplatz der TU Chemnitz am Thüringer Weg wieder mit elektronischer Rundenzählung statt. Am 22.06.2017 ist das 10. Parkfest mit einem Kreativnachmittag und Erfahrungsaustausch sowie abschließend Musik mit der Band: Femina Musica in Zwickau, Schlobigplatz 23; um Anmeldung wird gebeten. Dann wird schon mal auf das Sonnenblumenfest am 02.09.2017 in Zwickau hingewiesen zum Vormerken.

Ich prüfe, berichte und empfehle die verschiedensten Inhalte aus Medien, die mir in die Hände kommen, an Hand meiner Erfahrungen nach meiner ärztlich anerkannten Genesung von Blasenkrebs. Mir fällt auf, dass wir doch in unseren Meinungen sehr festgelegt sind und deshalb schon mal geäußert wird: Das kann ich mir nicht denken! Und genau das ist unser Problem! Wir sollten schon mal was anderes denken, denn nur so sind wichtige Erfindungen und Neuerungen bislang gemacht worden. Also zukünftig mehr an Gesundheit denken als an Krankheiten!

Aus den Medien – heute aus dem AOK-Medienservice Politik 05/17 - gibt es u. a. zu berichten:

„Sondergutachten zum Krankenkassen-Finanzausgleich – Krankheitsauswahl im Morbi-RSA auf dem Prüfstein!“  
Ich möchte sie vom komplizierten Inhalt verschonen, aber wenigstens zwei Sätze zum Besten geben: „Damit signalisiert man den Versicherten, dass nur ein technisches Detail am Morbi-RSA geändert wird. Die tatsächlichen

Folgen für die Refinanzierung von chronisch kranken Menschen werden dagegen verschwiegen.“ Egal wer da zuständig ist, Wir Patienten, die es betrifft, bleiben wieder einmal außen vor! Wer sich dafür interessiert kann unter [www.aok-bv.de/Hintergrund/Dossiers/Morbilitätsorientierter](http://www.aok-bv.de/Hintergrund/Dossiers/Morbilitätsorientierter) Strukturausgleich.

„Gefährliche Kinderwerbung im Internet für ungesunde Lebensmittel – Steter Verstoß gegen selbstgewählte Auflagen!“ Das hat in erster Linie nicht direkt was mit Krebs zu tun, aber mit Regelungen im Gesundheitswesen wie sie auch für Krebserkrankte gelten. Man arbeitet bzw. regelt in der Regierung nicht mit Gesetzen zu Gunsten von uns Patienten, sondern mit selbstgewählte Auflagen, die letztendlich für keinen zwingend sind. Weitere Informationen unter [www.aok-bv.de/Pressemitteilungen](http://www.aok-bv.de/Pressemitteilungen).

„Beitragsschulden in der GKV: Es wird einfach nicht weniger! Seit 2011 haben sich die Beitragsrückstände in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) fast verfünffacht. Auch der gesetzliche Schuldenschnitt Ende 2014 brachte nicht den gewünschten Effekt. Seitdem haben sich die Beitragsschulden noch einmal mehr als verdoppelt.“ Quelle: GKV-Monatsbericht an den Gesundheitsfonds und finden die Grafik unter [www.aok-presse.de/Gesundheitswesen](http://www.aok-presse.de/Gesundheitswesen).

„ams-nachgefragt: Nora Junghans, AOK-Bundesverband – Wie managt die AOK eigentlich Behandlungsfehler, Frau Junghans?“ Die Rechtsanwältin führt u. a. aus: „Seit Verabschiedung des Patientenrechtegesetz 2013 sollen die Krankenkassen ihre Versicherten bei der Verfolgung von Schadenersatzansprüchen unterstützen, die aus Behandlungs- und Pflegefehlern entstanden sind.“ Aus meiner Sicht eine traurige Entwicklung auf beiden Seiten, aber besonders auf der Seite der Betroffenen. Ich denke nicht, dass Fehler durch medizinisches Personal absichtlich gemacht werden, aber bei der weiterhin geäußerten Vollmündigkeit des medizinischen Personals hinsichtlich Therapieerfolge und mangelhafter Aufklärung werden die medizinischen Rechtsfälle weiterhin steigen. S. auch unter: [www.aok-bv.de/Hintergrund/Dossier/Patientenrechte](http://www.aok-bv.de/Hintergrund/Dossier/Patientenrechte) bzw. Patientensicherheit.

„ams-EU-Ticker –Umweltstandard zur Bekämpfung von Antibiotikarresistenzen. ... Unabhängig davon hat die EU-Kommission am 28.April eine sogenannte Konsultation zum Thema: Arzneimittel in der Umwelt begonnen. Über das öffentliche Beteiligungsverfahren will die Kommission ausloten, welche Maßnahmen jetzt getroffen werden sollten. Hierbei stehen allerdings Umweltrisiken in Europa im Vordergrund. Die europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat schon jetzt die Möglichkeit, bei der Marktzulassung innerhalb der Europäischen Union einen Nachweis über Umweltrisiken zu verlangen, erläutert van Lente. Der beleg des Environmental Risk Assessment (ERA) werde allerdings nicht konsequent verlangt.“ Jetzt könnte man die Frage stellen: Warum eigentlich nicht konsequent!!! Wer muss denn geschützt werden? S. auch: [www.ec.europa.eu/Law/Share](http://www.ec.europa.eu/Law/Share) your views/Initiatives.

„Schnelle Arzneimittelzulassung kann Patienten gefährden. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) will bestimmte Medikamente schneller zulassen. Dazu soll zunächst eine schmale Studienbasis ausreichen, die später um reale Versorgungsdaten ergänzt wird. Im Interview mit dem AOK-Forum Gesundheit+Gesellschaft (G+G) hat der Leiter des Institutes für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG), Prof. Jürgen Windeler, diesen Weg kritisiert: Je früher man ein Medikament zulässt, desto weniger weiß man über dessen Nutzen oder möglichen Schaden. Das führt zu mehr Unsicherheit und kann Patienten gefährden. Es gebe bereits ausreichende Möglichkeiten, damit Medikamente in besonderen Situationen für Patienten schneller verfügbar seien.“ Das Interview findet man unter: [www.aok-bv.de/Hintergrund/Gesundheit](http://www.aok-bv.de/Hintergrund/Gesundheit) und Gesellschaft/G+G 04/17. An dieser Stelle möchte ich das Buch von Cornelia Stolze, Krank durch Medikamente, Piper Verlag M/Zü zum Lesen empfehlen! Danach weiß man wovon hier die Rede ist und Betroffene wahrscheinlich noch mehr! Wie es der Pharma immer wieder gelingt neue teure Medikamente mit vielen ungunstigen Nebenwirkungen schnell auf den Markt zu bringen!

Mit herzlichen Segenswünschen für Genesung und Gesundheit grüßt Sie von der SHG Blasenkrebs aus Zwickau